

Erdinger Anzeiger

Redaktion: Tel. (0 81 22) 4 12-127 | redaktion@erdinger-anzeiger.de

Anzeigen & Zustellung: Tel. (0 81 22) 4 12-0 | service@erdinger-anzeiger.de

MONTAG, 23. MAI 2022

LIEBE LESER



Eine Kollegin wollte beim ADAC in Erding eine Autobahn-Vignette für Österreich kaufen und staunte nicht schlecht, dass seit 1. Mai für Nichtmitglieder eine Servicegebühr von drei Euro verlangt wird. Stattdessen, bei Pickerl-Kosten von 9,60 Euro. Die Begründung: Der Beratungsaufwand sei angesichts der vielen verschiedenen Mautsysteme sehr hoch. Die Kollegin verzichtete dankend. Sie wird nun halt an einer Autobahn-Tankstelle das Pickerl erstehen, ganz ohne Servicegebühr, weiß

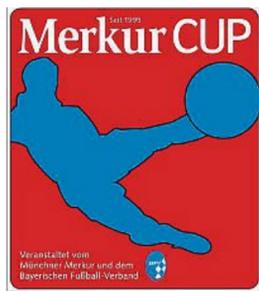
Hieronymus,
die Redaktionsmaulwurf

Die glorreichen Acht

MERKUR CUP Kreisfinalisten stehen fest

Taufkirchen/Klettham – Für acht Mannschaften geht ein Traum in Erfüllung. Sie haben sich für das Kreisfinale des Merkur CUP 2022 qualifiziert, das am Sonntag ab 13 Uhr stattfinden wird. Der Austragungsort für den Kreisentscheid des weltgrößten Jugend-Turniers wird morgen bekannt gegeben.

Der TSV Dorfen, der FC Lengdorf, der FC Eitting und der FC Forstern lösten ihre Ti-



ckets in der Zwischenrunde, die am Samstag in Taufkirchen gespielt wurde. Spielleiter Wilfried Beier zeigte sich begeistert von der Qualität der Spiele und der Fairness, die sowohl die Akteure als auch Trainer und Zuschauer an den Tag legten.

Nicht anders war dies gestern in Klettham, wo die weiteren vier Kreisfinalplätze ausgespielt wurden. Am Vormittag setzten sich der FC Erding und der TuS Oberding durch. Nachmittags war dann der Gastgeber dran, der bereits in der Vorrunde seine Klasse gezeigt hat. Auch diesmal lieferten die Rot-Weißen ab. Sie stehen ebenso im Finale wie der TSV Isen. Andere Teams wie etwa der hoch gehandelte SV Walpertskirchen sowie Abonnementsieger Altenerding blieben dagegen auf der Strecke (Ausführlicher Bericht folgt).



Grenzenloser Jubel (v. l.): Vincent Hensel, Valentin Stumpfegger, Ellie Löscher und Emanuel Marchesano vom FC Forstern freuen sich über den zweiten Platz. FOTO: DOMINIK FINDELSBERGER

Niederding Beim Rasenmähen Finger verletzt

Auf einem Bauernhof in Niederding ist es am Samstagnachmittag zu einem schweren Unfall gekommen. Ein 23-Jähriger mähte dort mit einem Aufsitzrasenmäher eine Grünfläche. An einer Hanglage kippte der Rasenmäher laut Polizei zusammen mit dem Geschädigten um. Der Mann wollte sich aus einem Reflex heraus festhalten und griff dabei in die Messer des Rasenmähers. Hierbei verlor er ein Fingerglied sowie eine Fingerkuppe an der linken Hand. Der Verletzte wurde vor Ort durch den Rettungsdienst versorgt und anschließend in das Klinikum rechts der Isar nach München gebracht. ta

Erding Bei Kollision in Feld geschleudert

Leicht verletzt wurden zwei junge Autofahrer aus Erding bei einem Zusammenstoß am Freitag gegen 14.40 Uhr auf der Kreuzung Siglfinger Straße/Rennweg. Laut Polizei war eine 19-Jährige auf der Siglfinger Straße Richtung Klettham unterwegs. An der Kreuzung übersah sie den von rechts kommenden Wagen eines 21-Jährigen, der auf dem Rennweg Richtung Innenstadt fuhr. Durch die Wucht des Aufpralls wurde der Wagen der jungen Frau ins angrenzende Feld geschleudert. Beide Fahrer wurden mit leichten Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Wegen der Unfallaufnahme und Abschleppmaßnahmen war die Fahrbahn für etwa eine Stunde gesperrt. ta

DIE FRAGE DES TAGES Haben Sie heuer Reisepläne?



Hubert Netter (63), Pensionist aus Erding: „Ich fahre, wenn dann mit dem Auto in

den Süden oder bleibe in der Nähe Erdings. Fliegen möchte ich aktuell nicht wegen Corona und aus ökologischen Gründen.“ ast

Das Premierenfieber steigt

Theatervereine können wieder proben – Sorge um Mitgliederzahlen und Infektionsschutz

VON LENNY MENDE

Erding – Zwei Jahre lang blieben die Vorhänge unten, doch langsam lichtet sich die Dunkelheit in den Amateurtheatern im Landkreis. „Irrendwann muss man ja wieder etwas planen“, meint Erich Peinelt, Vorsitzender der Volksspielgruppe Altenerding. Nach dem Wegfall der Corona-Einschränkungen ist man in Altenerding zuversichtlich. Es habe in den vergangenen Jahren zwar Einbußen gegeben, jedoch hielten sie sich laut Peinelt in Grenzen, da alles rechtzeitig abgesagt worden sei.

Die Volksspielgruppe steckt schon mitten in den Proben für die Schwedenspiele, durch das Casting sind etwa 50 bis 60 Mitglieder hinzugekommen. Somit besteht die Volksspielgruppe insgesamt aus rund 250 Mitgliedern. Schauspieler habe man gerade noch genügend. „Probleme gibt es eher hinter der Bühne“, berichtet Peinelt: Es fehle an Helfern und Technikern. Geplant wird trotzdem fleißig. „Wir haben bereits die Stadthalle für nächstes Jahr reserviert und werden

sie auch für 2024 reservieren“, erklärt der Vorsitzende.

Insgesamt gab es durch die Corona-Pandemie starke Beeinträchtigungen bei den Laienbühnen im Landkreis. So mussten 2020 und 2021 alle Aufführungen gestrichen und umso mehr Karten zurückerstattet werden.

Auch die Volksspielgruppe Eichenried hat es getroffen. „Wir standen eine Woche vor der Premiere“, erinnert sich Vorsitzende Daniela Krause an den Lockdown. Während des coronabedingten Stillstands habe es keine direkte

Mobile Bühne und Freilichtstücke

Änderung bei der Anzahl der Mitglieder gegeben. „Bei uns kann auch keiner abspringen, sonst müssen wir zumachen, da wir ja nur ein kleiner Verein sind“, sagt sie.

Größere Probleme gebe es in Eichenried allerdings beim Kindertheater. Die Vorsitzende erläuterte als größte Schwierigkeit, dass teilweise zwischen 25 und 35 Kinder auf der Bühne stünden. Diese seien meist nicht geimpft,



In Stimmung für die Schwedenspiele sind die Akteure von der Volksspielgruppe Altenerding. FOTO: KRZIZOK

und bei den Zuschauern handle es sich größtenteils um ältere Personen, zum Beispiel die Großeltern der Kinder. Außerdem habe es drei Jahre lang keine einzige Vorstellung gegeben, „und viele Kinder sind auch nicht mehr dabei“, bedauert sie. Dabei habe man vor dem Lockdown „extra noch ein neues Bühnenbild für das Kindertheater angefertigt, das bis heute aber nie benutzt wurde“.

Von ebenfalls unveränderten Mitgliederzahlen berichtet Stefan Freitsmiedl, Schriftführer der Theatergruppe Bockhorn. Ausgestie-

gen sei während Corona niemand. „Das liegt aber auch an unserem niedrigen Mitgliedsbeitrag von einem Euro“, merkt Freitsmiedl an und ergänzt: „Wir haben grob 50 Mitglieder.“

Diese seien allerdings nicht ganz so positiv gestimmt, da das Pfarrheim sehr klein sei und es bei vielen Zuschauern ziemlich eng werde. Außerdem sei es momentan sehr schwierig, einen passenden Raum zum Spielen zu finden. Freitsmiedl erklärt: „Wir müssen ja wieder planen, sonst geht der Verein unter. Deshalb haben wir als Notlö-

sung unsere mobile Bühne.“ Wie berichtet, hat die Theatergruppe Bockhorn mit der mobilen Bühne Gaststätten in der Gemeinde angefahren und im Freien viermal das Stück „Heiraten ist schön“ aufgeführt. Es gab keinen Kartenverkauf. Der Verein ließ sich bezüglich der Zuschauerzahlen überraschen. Überstanden habe man die Pandemie relativ gut. Es habe schließlich keine regelmäßigen Ausgaben gegeben, allerdings sei 2020 viel geplant gewesen, was alles abgesagt werden musste.

Immerhin keine Finanzprobleme

Ähnlich erging es dem Theaterverein Buch am Buchrain. Vorsitzender Martin Dondl sagt: „Eigentlich hat der Verein die Pandemie gut überstanden. Es sind keine finanziellen Probleme aufgetreten, aber es herrschte Stillstand.“ Für die Zukunft plane man in jedem Fall, nur könne noch kein Wo und Wie genannt werden. Ursprünglich habe man eine Aufführung im Sommer geplant, gespielt

werden sollte wieder in der Tenne.

Der Verein habe sich aber dagegen entschieden, da es zu dieser Zeit Überschneidungen mit anderen Aufführungen gegeben hätte. „Und wir wollen uns ja nicht gegenseitig das Publikum wegnehmen“, erklärt Dondl. Eventuell will sein Verein im Spätherbst wieder Theaterspielen – dann im Gemeindehaus.

Auch in Inning am Holz wird wieder fleißig für dieses Jahr geplant. „Wir spielen im Herbst zum letzten Mal im Gasthaus Winkler. Danach sind unsere Vorstellungen im Bürgerhaus in Inning“, berichtet Regisseur Stefan Voglhuber und sagt: „Eigentlich würden wir aktuell spielen, aber das ist leider ausgefallen, da viele keine Zeit haben.“ Auch das Theater an Ostern habe abgesagt werden müssen.

Zum Thema Corona sagt Voglhuber: „Es hatte keine verheerenden Auswirkungen auf uns. Wir hatten geringe laufende Kosten und Aufwendungen. Wenn man nicht spielt, hat man folglich auch keine Ausgaben.“ red

Sechs neue Biberberater im Dienst

Landkreis reguliert Schäden künftig sofort – Entschädigung steigt auf 100 Prozent

Erding – Sechs zusätzliche Biberberater hat Landrat Martin Bayerstorfer für den Landkreis Erding bestellt. Sie beraten die Betroffenen, unterstützen bei Präventivmaßnahmen, nehmen Schäden auf und führen teilweise die Zugriffsmaßnahmen durch. Zusätzlich berichten sie dem Landratsamt regelmäßig von der Situation vor Ort.

Um im Ehrenamt tätig zu werden, müssen die neuen Berater einige Voraussetzungen erfüllen, teilt das Landratsamt in einer Presseerklärung mit. Für die Tätigkeit sind demnach unter anderem ein gültiger Jagdschein, Kenntnisse über den Fallfang sowie der erforderliche fachliche und rechtliche Sachverstand über Biber und Bibermanagement notwendig.



Urkunden für die Neuen: Landrat Martin Bayerstorfer (2. v. l.) und die zuständige Mitarbeiterin Stephanie Kirchner (r.) führten (v. l.) Isabel Spieledler, Holger Vogt, Diethelm Grein, Josef Gerbl und Sakib Tresnjic sowie Alexander Kreter (nicht auf dem Bild) in ihr Amt als Biberberater ein. FOTO: LANDRATSAMT

Die Kenntnisse werden bei der „Biberberaterausbildung“ an der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

vermittelt. Außerdem erhalten die Neuen eine Einführung durch einen erfahrenen Biberberater.

Das Bibermanagement im

Landkreis Erding wird Zug um Zug ausgeweitet. Auf Initiative von Landrat Bayerstorfer wurde im Bereich des Bibermanagements in diesem

Jahr ein neues Programm mit einem Volumen von 15 000 Euro eingeführt, mithilfe dessen Biberschäden sowohl für Privatpersonen als auch im Bereich der Landwirtschaft ausgeglichen werden können.

Im Rahmen des Bayerischen Bibermanagements wurden im Landkreis in der Vergangenheit Schäden durch den Biber in Höhe von 8000 bis 12 500 Euro pro Jahr gemeldet. Von dieser Summe wurden bisher jeweils 60 bis 70 Prozent nach ein bis zwei Jahren aus Mitteln des bayerischen Biberschadensfonds entschädigt. Die Schadensregulierung wird künftig sofort nach der Schadensmeldung bei der Unteren Naturschutzbehörde aus Kreismitteln erfolgen, kündigt das Landratsamt an. Zudem wird der kom-

plette Schaden entschädigt.

Schäden im Bereich der Landwirtschaft werden weiterhin über das Bayerische Bibermanagement innerhalb von einem Jahr entgolten. 60 bis 70 Prozent der Schadenssumme fließen dann nach ein bis zwei Jahren über das Bayerische Bibermanagement an den Landkreis zurück. Der Landkreis übernimmt den Differenzbetrag.

Auch die privaten, bisher nicht entschädigungsfähigen Schäden durch den Biber werden künftig sofort nach erfolgter Schadensmeldung bei der Unteren Naturschutzbehörde entschädigt. Die Meldung erfolgt durch die Biberberater, die Auszahlung nach Prüfung durch die Untere Naturschutzbehörde zeitnah per Überweisung durch die Kreiskasse. red